

NDB-Artikel

Pick, Heinz Physiker, * 19.12.1912 Wuppertal, † 20.9.1983 Schwäbisch Hall.
(evangelisch)

Genealogie

V Johann;

M Barbara Heinz;

⊙ Annemarie Steffen;

3 S, 1 T.

Leben

Nach Gymnasialbesuch und Reichsarbeitsdienst begann P. in Köln das Studium der Physik, Chemie und Mathematik. Nach drei Semestern wechselte er an die Univ. München und ein Jahr später nach Göttingen, wo er 1939 bei →Robert W. Pohl (1884–1976) mit einer Arbeit „Über den Einfluß der Temperatur auf die Erregung von Farbzentren“ promoviert wurde. Während des Krieges war P. für den Elektronikhersteller Elac in Kiel und (nach Auslagerung des Betriebes) in Oberschlesien tätig; er arbeitete an elektroakustischen Geräten und IF-Detektoren zur Ortung von Flugzeugen. 1948 habilitierte er sich auf Betreiben von Pohl, erhielt 1954 eine o. Professur an der TH Stuttgart und wurde Direktor des neu geschaffenen II. Physikalischen Institutes (1979 em.). 1955-57 leitete er den Neubau des Institutes, dessen Heliumverflüssigungsanlage und Kristalllabor richtungsweisend für die Arbeitsmethoden der modernen Festkörperphysik wurden. Erstmals in Deutschland wurde hier die Elektronenspinresonanz in der Festkörperphysik verwendet; seinem Schüler Bernd Fritz glückte 1965 der Bau eines Farbzentrenlasers. P. machte Stuttgart zu einer führenden Forschungsstätte auf dem Gebiet der Festkörperphysik; sein Engagement trug maßgeblich zur Errichtung des MPI für Festkörperforschung in Stuttgart bei. 1967-83 Vizepräsident der DFG, war er insbesondere für deren Auslandsbeziehungen verantwortlich.

Werke

u. a. Fifty years of colour centre physics, 1979;

Einf. in d. Festkörperphysik, 1978;

Struktur v. Störstellen in Alkalihalogenidkristallen, 1965.

Literatur

K. Zierhold, Forschungsförderung in 3 Epochen, 1968;

Pogg. VII a;

Kürschner, Gel.-Kal. 1983.

Autor

Dieter Landenberger

Empfohlene Zitierweise

, „Pick, Heinz“, in: Neue Deutsche Biographie 20 (2001), S. 419-420
[Onlinefassung]; URL: <http://www.deutsche-biographie.de/.html>

02. Februar 2024

© Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften
